

Berlin W, Potsdamerstr. 58, 7. Januar 1903.



An den Vorstand des Geringe Holz - Vereins
in Wien.

Voron vor gewöhnlicher Zeit hat Frau Rosa
Magretter einem von Geringe Holz an sie ge-
richteten Brief veröffentlicht, das sie über das
Abendbrot erquiert, das er täglich auf seinem
Kücheltisch zugeht, bekannt, aber mein Gast
in Metzgen war. Dieser Vorfall geschah in
die Zeit (Mai 1895), als Königswal und Gein-
gen seine Freunde waren und ich zu seiner
Lepensicherung manchen Vorworte mit
dem Gewisse in der Küche seiner Lepensicherung
aufstellen mußte, um ihm manchen ge-
hen Willen zu beweisen, ihm "Kücheltisch"
zu verpfänden.

7
Ein pinner, im Rieftrage der Güte Kalf-
Kreuz in Wien von Freund Gallen
Kriegel persönlich gegebenen Briefen um fünf
Kreuzer von Freund selbst
von pinner bösen Widersprechen, den Tinken,
Grollen und sogar Verfehen mit einem
schlechten Gebrauche, die pinner, Gemüths-
Krankheit. Er beklagt sich nicht, daß in Wien
„keine Hilfe zu haben“, und sagt voraus,
daß er nicht „die Ladungung gefällt: nicht
unter Verfehen pinner vollkommenen
Freiheit meine Angebot (der Gastfreundschaft)
anzunehmen“ Er hat die selbe weit über
ein halbes Jahr gemacht unter meinen,
jedem meiner Gäste bekannten Ladung,
gung, daß nicht die Mittags- und Abend-
zeit, unersprechlichen Tadel nicht gemessenen
Hilfsflüge nicht erlauben, daß Gastgeber sind.



Guthenfrun soust aber wöllig frei sind.

Hoff hat noch Heiferassen 1895 bei mir
in Watzgen verlobt und sich in das Gedank-
buch seiner eingegriffen mit der Verfü-
gung, daß sein Rücktritt dort die, glück-
liche Zeit seiner Labours" bedürfte. Gantz
weiß man nicht, wie weit man sich
mit Auktoral vorwärts zu versetzen hat.

Es ist mir zu bestimmen, daß die Rück-
tritte sind durch eingegriffen schon
krankten Mannes Seite noch der Verfü-
gung steht zum Opfer dienen müssen.

Am Ende der Seite guten Auktoral mög-
lich ist delfalt Seite fragen, ob weitere Rück-
tritte von ihm über seinem Rücktritt
bei mir noch zu gewärtigen sind. Es
könnte mich das soust vorwärts setzen,
zur Befreiung meiner persönlichen Entlassung

zugewandt zu werden, dann wohl's
Kritiken über seinen Witzes Aufsat.
sollt auch so vielen Japanern zeigen zu
müssen, ein Japaner sollter Gewiss.
mündigkeit, ist doch ein eigener
Vors.

Es war ihm, ungenügend seiner ungenü.
mal nichtbestanden Bestätigung aller
guten Eigenschaften, immer ein treuer
Freund.

Über Kritiken wurde ich besorgt,
so lange ich nicht zum ^{Anden} freigegeben
werden sollte.

Mit größter Hochachtung
geg. Franz Joh. v. Liggerfeld

Gimpfstein!